

## Von außen gleich, aber innen ganz anders

Schülerinnen des Heidelberg College nehmen an „Jugend testet“ teil – Praxistest mit Naturkosmetik am eigenen Leib

Die Suche nach der richtigen Kosmetik ist nicht leicht: Da gibt es bekannte Luxus-Marken, Hausmarken von Drogerieketten – und seit einigen Jahren auch Naturkosmetik. Doch inwieweit unterscheiden sich die verschiedenen Produkte wirklich? Das wollten Anna Mohr (15), Hanna Rochti (16) und Johanna Kende (16) vom Heidelberg College ganz genau wissen. Und da kam ein Vorschlag ihrer Lehrerin Natalie Fakouhi gerade recht: „Sie hat uns von dem Wettbewerb ‚Jugend testet‘ erzählt. Da haben wir uns entschieden, verschiedene Kosmetikprodukte zu untersuchen und zu schauen, wo Gemeinsamkeiten liegen und wo Unterschiede“, erklärt Anna.

Der Wettbewerb „Jugend testet“ wird von der Stiftung Warentest ausgeschrieben. Zunächst fand er alle zwei Jahre statt, seit 2007 wird er jährlich ausgetragen. Schüler zwischen zwölf und 19 Jahren wählen im Rahmen des Wettbewerbs ein Produkt oder eine Dienstleistung aus, die sie nach ihren eigenen Kriterien prüfen. Ziel des Wettbewerbs ist es, kritisches Verbraucherverhalten bereits in jungen Jahren zu fördern.

Eine Unterrichtsstunde pro Woche widmeten die drei Zehntklässlerinnen ihrem Projekt. Nach der Recherche begann für die Drei der Praxistest. Im Drogeriemarkt kauften sie verschiedene Produkte der Hausmarke, danach landeten die Pendants der Naturkosmetikmarke im Einkaufswagen. „Wir hatten überlegt, auch hochwertige Kosmetik zu testen, aber das hätte unser Budget überschritten“, verrät Hanna. Die gekaufte Kosmetik untersuchten die Mädchen dann auf Inhaltsstoffe und Verträglichkeit. „Bei der Wimperntusche haben wir zum Beispiel festgestellt, dass beide Tuschens von außen gleich aussehen, aber die Inhaltsstoffe komplett unter-

schiedlich sind“, erklärt Hanna. „Teilweise enthielten sie gleiche Stoffe unter anderem Namen, da der Inhaltsstoff bei einem Produkt natürlich und bei dem anderen chemisch war“, ergänzt Anna. Nach dem Vergleich testeten die Gymnasiastinnen die Produkte an sich selbst und an ihren Mitschülern. „Uns war wichtig: Wie lange hält das Produkt, wie leicht lässt es sich entfernen?“ Sie verglichen auch die versprochene Wirkung und das erzielte Ergebnis. Zu welchem Fazit die Mädchen am

Ende ihrer Testreihe gekommen sind? „In den meisten Fällen hat die Naturkosmetik besser abgeschnitten. Sie ist zwar etwas teurer als die Hausmarke, aber sie ist das Geld auf jeden Fall wert“, fasst Hanna zusammen.

Lehrerin Natalie Fakouhi ist zufrieden mit ihren Schülerinnen. Sie berichtet: „Ich habe schnell gemerkt, dass die Projektarbeit ihnen gut tut.“ Bereits in den vergangenen Jahren nahmen ihre Klassen an verschiedenen Wettbewerben teil. „Im letzten Jahr reichten

die Schüler bei verschiedenen Wettbewerben eine Kettenreaktion, ein Katapult und ein Projekt zum Energiesparen ein und gewannen tolle Preise!“

Auch in diesem Jahr gibt es neben dem Kosmetikprojekt noch andere Beiträge. „Ein paar Jungs basteln an einem Stadiondach aus Holz, andere programmieren einen Roboter“, so Fakouhi. Spaß gemacht hat das Projekt den Zehntklässlerinnen auf jeden Fall. „Es war interessanter als nur den Stoff im Unterricht zu lernen, es hatte viel mehr mit dem Alltag zu tun“, wissen die Drei jetzt. Noch bis Mitte Februar können die Schülerinnen ihre Ergebnisse einschicken – dann heißt es: Warten auf die Juryentscheidung.

Sara Wess



Inwieweit unterscheiden sich Naturprodukte von herkömmlicher Kosmetik? Das wollten Anna Mohr (links) und Hanna Rochti vom Heidelberg College genau wissen – und testeten es einfach aus. Foto: Ale